

unterdrücken wird, als habe man sich um des pervenitur willen einen Weg von Seitzschen bis nach Sebnitz zu denken. Daß hier die Westgrenze des im vorigen Abschnitte beschriebenen königlichen Districtes ganz kürzlich wiederholt wird, lehrt der Augenschein, und Schultes macht sich ganz überflüssige Mühe, wenn er Rudel (im Latein. Rattel, Radel) im Rieden- (richtiger Rüden-) Berge, den er fälschlich unter Bischofswerda *) setzt, Caminagora (Camenahora, Camengora) im Karnberge bei Polenz, und Belitoboch (Belipotoch **) gar in Langburkersdorf wiederzuerkennen versucht. Schötgen erklärt diese Namen für unbekannt — Bei Worbis kehrt hier die, auf keine Weise zu rechtfertigende, allzuweite Ausdehnung der Grenzen bis an die Bildung der Lachsbach (bis an die Verbindung der Polenz und Sebnitz) wieder, und er fährt fort: „Von da wendet sich dieser Kreis (!!) rechts nach dem Ursprunge“ (soll vielleicht heißen: nach dem Ausflusse) „der Losse (denn Lozine und Lozna des vorigen Abschnittes ist ein und derselbe Name) bis an den Quell derselben.“ Dieß ist zwar eine Art Uebersetzung, aber keineswegs eine Erklärung der in meinen Augen entweder sehr schwierigen, oder aber corrupten Worte der Urkunde. Daß sie nicht für leicht gelten dürfen, geht schon aus deren gänzlicher Verkenntung von Seiten Schötgens und Schultes hervor, welche den Conciptenten eines geographischen Schnitzers zeihen, „da ja die Lozna oder der Schwarzbach nicht in die Wesenitz, sondern in die

*) Durch das ganze Schultes'sche Direct. diplom. zieht sich der Fehler, daß er mit unter die südlichere, mit über die nördlichere Lage ausdrücken will, was aber durchaus zu verwerfen ist.

**) Im Direct. diplom. steht Belitobach, nur durch einen Druckfehler.